

Montanien? Man laufe sich nicht: Viele Laufende
berer, die irgendwie in unter katholischen Vereinsleben
eingegliedert waren, würden häufig verfallen, wenn sie,
wie unsere Glaubensgenossen in Rußland und Mexiko
vor die Aufgabe eines neuzeitlichen Mariu-
ums gestellt werden. Wir wollen es Gott danken, daß
den deutschen Katholiken ein solches Los erspart bleibt.
Aber es gilt bei uns vor der Gefahr zu warnen, daß die
Opferischen und Bequemlichen sich und andere
mit dem Sinnlosigen beruhigen, daß nach Abschluß des Kon-
kordats, in Verbindung mit dem wiederholten Be-
kenntnis der Reichsregierung zur christlichen Grund-
lage des Staates alles in christlicher Ordnung liegt,
daß alles glatt weitergehen könne wie bisher. Nein
und dreimal nein: mo nach katholischen Vereins-
leben in bloßem äußeren „Betrieb“ sich erschöpft, mo nicht
die Pflege der inneren Werte (wir denken hierbei ganz
besonders auch an das wertvolle Mittel der Exerzi-
tionen) an die Spitze gestellt wird, mo etwa noch ein ge-
meinames Brautritzen in der Versammlung eine selb-
stbestimmte und begeisterte Ansprache weckt, das Thema
„Ethere Kommunikation“ aber auf eifriges Schweigen stößt,
mo egoistische Vorurteile kleinlich ihre eigene Ehre suchen
— dort muß es durchgegriffen werden, aber
auch in der Sache mit einer zeitgemäßen Energie. Mit
vollem Recht sagt die „Heim-Mainische Volks-
zeitung“ in einem Artikel „Gedanken zur Stunde“
vom 9. August: „Wir deutschen Katholiken sollten...
mit Dingen aufräumen, die längst sich als bloßer Leer-
lauf entpuppt haben, die aber wie Bleigewichte an uns
hängen und einer Entwicklung hinderlich sind. Wir
müssen in dieser glänzligen Stunde mit dem Chaos unse-
rer Organisation Schluss machen. Wir können uns heute
einen klünnen Griff erlauben — das Volk ist daran ge-
wöhnt, Dinge vergehen zu sehen... Wir brauchen
keine katholischen Vereine, in denen Dinge getan werden,
die jeder Deutsche mit jedem Deutschen gut und
recht tun kann.“

Es erhoffen wir nach dem Konkordatsabschluss eine
katholische Aktion, die wirklich Tat ist, die ge-
taufte und getrimte (man hat die hl. Firmung als das
Sakrament der katholischen Aktion bezeichnet) Chri-
sten von innerlich tiefer katholischer
Ueberzeugung und rücksichtsloser Folge-
richtigkeit in ihrem Privatleben am Werke
sicht, die bei einfachsten Organisationsfor-
men persönliche und finanzielle Verzettlung der Kräfte
verhütet, die unter Führung unserer Oberhirten ganze
Katholiken formen hilft und so dem ringenden Wa-
terland wertvolle Menschen für den geistigen Aufbau zur
Verfügung stellt. Viele Hunderttausende selbstloser
katholischer Menschen besitzen und betätigen schon
bisher diesen edlen Geist katholischer Aktion — in Zukunft
müssen auch die Wirken hinzutreten, muß jeder deutsche
Katholik sich als persönliche Aufgabe und als Pflicht an
seinem Nächsten stellen: Stabt auf dem Wege,
Licht auf dem Wege, Salz der Erde zu sein.
Was könnten wir deutschen Katholiken dann unserem
geliebten Vaterland sein!

Ausnahmestellung über Estland

Reval, 12. August. (Melbung der Estnischen Tele-
graphenagentur.) Im Hinblick auf eine unverantwortliche
Aktion und die Verletzung kultureller Rechte,
die die öffentliche Ordnung bedrohen, hat die
Regierung den Ausnahmestellung angeordnet. Alle Ver-
einigungen ehemaliger Frontkämpfer, die Vereinigung
der sozialistischen Jugend und zwei andere unformale
Vereinigungen sind verboten worden. Es wurden
Maßnahmen getroffen, um die Presse und öffentliche Ver-
sammlungen zu überwachn. Die Zeitung „Ehemaliger
Frontkämpfer“ ist heute beschlagnahmt worden.

Danzig-polnische Verhandlungen begannen

Warschau, 12. August. Der Stellvertretende Außen-
minister Graf Szembek empfing die in Warschau ein-
getroffene Abordnung des Danziger Senates zu den Danzig-
polnischen Verhandlungen. Die erste Begegnung der De-
legationsführer erfolgte am Freitag nachmittag. In erster
Linie soll die Stellung der Seehäfen Danzig und Gdingen
in polnischen Umschlagverkehr abgegrenzt werden.

Strasburger Streik beendet

Paris, 12. August. Die ständischen Arbeiter von
Strasbourg haben beschlossen, die Arbeit wieder aufzuneh-
men unter der Bedingung, daß die Forderungen der
Bauarbeiter erfüllt werden. Auch die in den Sympathie-
streik getretenen Arbeiter der anderen Betriebe wollen
heute wieder zur Arbeit erscheinen.

Trozkis Verhandlungen mit der Sowjetregierung

Paris, 12. August. Leo Trozki hat der Presse fol-
gende Erklärung zugehen lassen: Seit meiner Ankunft
in Frankreich hat die Presse mehr als einmal von meinen
angeblichen Verhandlungen mit Litwinoff und anderen
Vertretern der Sowjetregierung, die ohne Ergebnis ver-
laufen sein sollen, gesprochen. Alle diese Informationen
sind von Anfang bis Ende falsch. Es liegt nicht der ge-
ringste Anhaltspunkt vor, der auch nur indirekt diese
Erfindungen rechtfertigen könnte.

Stratosphärenbomben explodiert

Während an der Gondel des Stratosphärenballons, mit
dem Ingenieur Colpa in Frühjahr 1934 aufsteigen wollte,
neue Widerstandsversuche vorgenommen wurden, explodierte
die Gondel. Ein Arbeiter wurde getötet, ein anderer schwer
verletzt. Der Konstrukteur des Ballons erlitt eine leichte Ver-
letzung, Colpa selbst blieb unverletzt.

Der ständische Aufbau

Neben der Deutschen Arbeitsfront die Deutsche Gesellschaftsfront — Neuformung
der Gesellenvereine — Propagandawelle der Arbeitsfront vom 15. Sept. bis 1. Nov.

Rede von Dr. Ley

Berlin, 12. August.

Der Stabsleiter der politischen Organisation der
NSDAP und Führer der Deutschen Arbeitsfront Dr.
Ley hielt vor den Gauführern der NSDAP, für den
ständischen Aufbau in der Reichsführerschule in Weimar
eine Rede über den ständischen Aufbau. Er
teilte insbesondere mit, daß vom 15. September bis zum
1. November von der Deutschen Arbeitsfront eine neue
große Propagandawelle angeht worden ist. Im
Rahmen dieser Propagandawelle soll von den Führern
und Rednern der Deutschen Arbeitsfront Betrieb um
Betrieb aufgeführt werden. Es sollen überall Pflichten-
sammlungen abgehalten werden. Dem Unternehmer und
dem Arbeiter soll klar gesagt werden: Was ist ständischer
Aufbau, was ist Arbeitsfront.

Dr. Ley begründete in seiner Rede diese Maß-
nahme wie folgt: In dem Betrieb müssen die Menschen
erst zusammengesüht werden, die sich jahrzehntlang als
Feinde gegenübergestanden haben. Der eine nannte den
anderen vaterlandslosen Gesellen, der andere sagte Ka-
pitalistenhund. Das Mißtrauen muß einmal weg. Hier
muß man sich wieder das Schicksal der letzten vierzehn
Jahre vor Augen halten. Wenn ihr auch heute noch
nicht erkannt habt, daß das Schicksal des Arbeiters von
dem des Unternehmers und das des Unternehmers von
dem des Arbeiters abhängen, dann geht ihr unter. Ver-
trauen ist das beste Arbeitsbeschaffungsprogramm.

Wir werden einen
gemeinsamen Nenner für die Arbeit an sich
finden. Es wird keinen Unternehmer, Arbeiter und An-

gestellten mehr geben, es wird den Begriff des Ar-
beitsmenschen geben, den deutschen Arbeitsmenschen.
Und da wir die Menschen nicht in einen Pott hinein-
werfen können, ohne eine Einreibung in eine Gliederung
zu haben, werden wir sie nach Berufsschichten und Ver-
bänden gliedern, Verbände der Chemiker, der Ärzte, der
Juristen, der Schlosser, der Schneider usw. Das Ziel muß
die Fachausbildung sein.

Aus diesem Grunde will ich auch die Gesellenvereine
erhalten als in die Tat umgesetzte Organisation der
Fachausbildung.

Ich werde versuchen, diese Gesellenvereine neu zu
formen.“

Dr. Ley führte dann weiter aus: „Während der
ständische Aufbau die neue Wirtschaftsordnung formt,
formt die Arbeitsfront die neue Gesellschaftsfront,
die heute noch in Schichten und Klassen auseinander-
treibt.“

Ueber die

Stellung des Menschen im ständischen Aufbau
führte Dr. Ley u. a. aus:

Wir wollen den Menschen nicht in einem Wohlstand
von Wohlstand zu Wohlstand, von Wohlstand zu Wohlstand
nein, wir wollen ihm erst einmal das uralte Bockstum der
Welt klar machen und dann schauen, ob sein Charakter in die-
ses wundervolle Gebilde hineinpaßt. Wir wollen ihm für seinen
Lebenskampf das notwendige Wissen mitteilen und dann wollen
wir immer überprüfen, ob das, was wir ihm vermittelt haben,
erhalten geblieben ist oder im Alltagsleben, wenn es vom
Alltagsleben schmutzig geworden ist, wollen wir den Druck wieder
aufheben und keinen Blick von den Maschinen hinweg-
nehmen, wollen ihm wieder hinstehen auf das Wohlstand, was er
hat, was ihm befehligt, diesen Kampf zu führen, nicht um feiner
Seele. Das soll die Arbeit der Arbeitsfront sein, die große
Schulmasnahme.“

Ultimatum an Machado

Noch keine Entscheidung des Präsidenten — Kriegsminister Herrera provisorischer
Präsident Cubas?

Havanna, 12. August.

Dem Präsidenten Machado ist von Seiten der Armee
ein Ultimatum gestellt worden mit der Aufforderung,
bis heute mittag 12 Uhr sein Amt niederzulegen.
Die Armee teilte heute mit, daß Machado auf das von
ihm gestellte Ultimatum verweigert habe, binnen zwei-
mal 24 Stunden den Rücktritt zu vollziehen und
daß ein provisorischer Präsident ernannt werde.

Wie eine andere Meldung wissen will, soll der
Präsident gegenüber dem von der Armee an ihn ge-
richteten Ultimatum vorläufig unmaßgeblich bleiben. Ein
Straßenbahnwagen, in dem sich Polizei und An-
gestellte der Regierung befanden, wurde durch die Ex-
plosion einer Bombe völlig zerstört. Vier
Personen wurden getötet und 25 schwer verletzt.

Staatssekretär Ferrera hat erklärt, der kubani-
sche Gegenvorschlag auf die Vorhänge der Vereinigten
Staaten sehe vor, daß Machado unverzüglich seinen Ab-
schied nehmen werde. Sein Nachfolger sei schon
bestimmt; der Name werde sofort nach Annahme des
kubanischen Gegenvorschlags bekanntgegeben. In der
Zwischenzeit werde Kriegsminister Herrera die provi-
sorische Regierung leiten.

Ein Offizier der aufständischen kubanischen Trup-
pen erklärte, daß die Truppenteile, die in Cañillo
de la Fuerza und in der Festung Cabana in der Nähe
von Havanna stationiert sind, Freitag abend gemutet
und von den beiden besitzenden Wägen Besatz ergriffen
hätten, ohne daß auch nur ein Schuß abgefeuert worden
wäre.

Feuersbrunst in Polen

Warschau, 12. August. Im wohnlichen Kreis
Kowel hat ein Großfeuer 45 Wohnhäuser und 67 Wirt-
schaftsgebäude mit der gesamten Ernte vernichtet. Mehr
als 100 Familien sind obdachlos geworden.

Großputz niedergebrannt

Labiau, 12. August. Durch Unvorsichtigkeit eines
elfjährigen Knaben, der mit Streichhölzern gespielt hatte,
brach auf Gut Wendisch Feuer aus, das mit rasender
Geschwindigkeit um sich griff und sämtliche Wirtschafts-
gebäude, Scheunen und Ställe in Asche legte. Die er-
heblichen Futtervorräte wurden ein Raub der Flammen;
auch sind große Viehbestände umgekommen. 12 Wirt-
schaftsgebäude sind niedergebrannt.

Immer neue Waffenfunde bei Königsbrunn

Dresden, 12. August. Das Polizeipreßamt teilt mit: Die
Suche nach den von Kommunisten auf den Königsbrunner Wäsen
versteckten Waffen ist weiterhin erfolgreich gewesen. Am 11. 8.
sind dabei 3 selbstverleibliche Maschinenpistolen, 1 Gewehr Ma-
dell 08, 1 Karabiner Madell 08, 1 Granathülse mit einem Durch-
messer von 7,5 cm, eine englische Handgranate, ein französisches
Gewehr mit Munition gefunden worden. Im Ottenberg-Christen
haben die Nachforschungen zur Auffindung einer verfallenen
Pistole 08, einer Selbstabzippwaffe mit Magazine und Munition
sowie eines Gummihüppels geführt.

Kommunist auf der Flucht anerschossen

Berlin, 12. August. Am Abend der Stabt wurden nach
einer Meldung des Central-Büro für die Bekämpfung des
Rasch mehrere Wohnungen von früheren Angehörigen der KPD
durch SA-Männer einer genauen Durchsichtung unterzogen. Es
wurden dabei zahlreiche KPD-Geschäftsstellen beschlagnahmt. Drei
Personen wurden festgenommen. Als einer der Beschäftigten
einen Fluchtversuch unternahm und auf mehrmaligen Anruf
nicht stehenblieb, wurden auf ihn mehrere Schüsse abgegeben.
Der in den Oberkörper getroffene Flüchtling wurde als Polizei-
gefangener in das Staatskrankenhaus eingeliefert. — Am Süd-
westen Berlins bemalte in der vergangenen Nacht ein Kom-
munist eine Mauer mit den Worten: „Nieder mit Hitler! KPD,
lebt! Rot Front!“ Ein Polizeibeamter in Zivil und ein SA-
Mann nahmen ihn sowie zwei Helfer fest, die ihm Aufpasser-

Kurze Nachrichten

Schulldschiff „Gorch Fock“ in Schweden
Stockholm, 12. August. Das neue Segelschulldschiff der
deutschen Reichsmarine „Gorch Fock“ traf gestern in Saltsjö-
baden bei Stockholm ein, mo es bis Dienstag bleibt.

Der Rückflug des Graf Zeppelin
Bernambuco, 12. August. Das Luftschiff Graf Ze-
ppelin ist um 1.25 Uhr weg zum Rückflug nach Europa
aufgestiegen.

Aufführung des „Allegenden Holländer“ im Münchener
Hitzinger-Theater.

München, 12. August. (E. M.) Im Prinzregenten-Theater
sind gestern im Rahmen der Münchener Festspiele eine Auf-
führung des „Allegenden Holländers“ statt, der auch Reichs-
kanzler Adolf Hitler beehrte.

Hamburger Senat verzichtet auf Gehalt über 12.000 Mark.

Hamburg, 12. August. Der Reichsstatthalter hat im Ein-
vernehmen mit dem Senat verzichtet auf das ihm beim Wege des
feiern Reiches bis 12.000 Mark übersteigenden Gehalts-
teile der Mitglieder des Senates solchen Ansehen zueführt
werden. Zu dem verbleibenden Gehalt tritt lediglich eine ab-
gestufte Repräsentationszulage.

Berlin, 12. August. Wegen Wirtschaftsblockade verhaftet.

Dresden, 12. August. Der Maurermeister Matalla ist wegen
Wirtschaftsblockade, und zwar wegen Verstoßes gegen die
Bekämpfung zur Befähigung der Sozialversicherungsbeträge für
wie zur unbefugten Aushandlung der Tariflöhne in das Polizeigefängnis
gebracht worden.

Von amtlicher Seite wird Gerüchten in einem Teil der
ausländischen Presse, monach Bischof von Bayern ist um den
Posten des deutschen Botschafters in Paris bemüht,
widerprochen.

Bitterungsauslöser der Dresdner Bitterwatte

Bitterungsauslöser. Bitterungsmittel, häufig
warm und noch einzelne Niederschläge. Nach Nordwest